

BGer 8C 923/2015 vom 4. Januar 2016

Bundesgericht, 2016-01-04, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_923_2015

FR: TF 8C 923/2015 du 4 janvier 2016

IT: TF 8C 923/2015 del 4 gennaio 2016

Regeste

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

Volltext

Bundesgericht III. Öffentlich-rechtliche Abteilung 04.01.2016 8C 923/2015 (8C_923/2015)
Tribunal fédéral IIIe Cour de droit public (Ire Cour de droit social) 04.01.2016 8C 923/2015
(8C_923/2015) Tribunale federale III Corte di diritto pubblico (I Corte di diritto sociale)
04.01.2016 8C 923/2015 (8C_923/2015)

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 8C_923/2015
Urteil vom 4. Januar 2016 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter Maillard,
Präsident, Gerichtsschreiber Bätz. Verfahrensbeteiligte A. _____, Beschwerdeführer,
gegen IV-Stelle des Kantons Zürich, Röntgenstrasse 17, 8005 Zürich, Beschwerdegegnerin.
Gegenstand Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen den
Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich vom 16. November 2015.
Nach Einsicht in die Zwischenverfügung der IV-Stelle des Kantons Zürich vom 21.
September 2015, worin an der Notwendigkeit einer polydisziplinären Begutachtung durch
das Begutachtungsinstitut B. _____ festgehalten wurde, in den Entscheid des
Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich vom 16. November 2015, mit welchem die
dagegen erhobene Beschwerde abgewiesen wurde, in die hiegegen eingereichte Beschwerde
in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten vom 13. Dezember 2015, mit welcher die
Aufhebung des vorinstanzlichen Entscheides beantragt sowie um Bewilligung der
unentgeltlichen Prozessführung ersucht wird, in Erwägung, dass das Bundesgericht von
Amtes wegen und mit freier Kognition prüft, ob ein Rechtsmittel zulässig ist (BGE 138 V
318 E. 6 S. 320, 135 III 1 E. 1.1 S. 3 und 134 III 115 E. 1 S. 117 sowie 379 E. 1 S. 381),
dass es sich beim Anfechtungsobjekt um einen Zwischenentscheid im Sinne von Art. 92 f.
BGG handelt, folgt doch die Qualifikation des angefochtenen Gerichtsentscheids der
Rechtsnatur des Anfechtungsobjekts im kantonalen Prozess (BGE 138 V 271 E. 2.1 S. 277;
133 V 477 E. 4.2 S. 481), dass derartige Zwischenentscheide, die sich mit Verfügungen des
Invaliden- oder des Unfallversicherers befassen, auch mit Blick auf die
Verfahrensgrundrechte nach BV und EMRK (BGE 138 V 271 E. 3.1 S. 278 mit
Hinweisen) vor Bundesgericht grundsätzlich nicht selbstständig anfechtbar sind, sofern
nicht formelle Ausstandsgründe einer sachverständigen Person zur Diskussion stehen (Art.
92 Abs. 1 BGG ; BGE 138 V 318 ; 271), dass das Bundesgericht die Anordnung eines
Gutachtens hinsichtlich anderer Aspekte gegebenenfalls zusammen mit dem Endentscheid
auf deren Bundesrechtskonformität hin überprüft (vgl. Art. 93 Abs. 3 BGG ; Urteile
8C_216/2015 vom 12. Mai 2015, 8C_20/2015 vom 19. Februar 2015, 9C_810/2014 vom 1.
Dezember 2014, 8C_227/2013 vom 22. August 2013 und 9C_207/2012 vom 3. Juli 2013 E.

1.2.6 f., nicht publ. in: BGE 139 V 349 , aber in: SVR 2013 IV Nr. 31 S. 91), dass Letzteres praxisgemäss insbesondere bezüglich Einwendungen materieller Natur gilt, welche in der Regel erst im Rahmen der Beweiswürdigung in der Hauptsache zu behandeln sind (vgl. statt vieler: Urteile 9C_810/2014 vom 1. Dezember 2014 und 8C_497/2014 vom 31. Oktober 2014 E. 1.3.1), dass der Beschwerdeführer keine formellen Ausstandsgründe geltend macht, sondern sinngemäss vor allem - wie bereits im vorinstanzlichen Verfahren - materielle Einwendungen erhebt, welche im vorliegenden Verfahren unerheblich sind, weil sie, wie bereits erwähnt, in einem allfälligen Beschwerdeverfahren gegen den Endentscheid vor Bundesgericht thematisiert werden können, was deren Überprüfung im jetzigen Verfahrensstadium offenkundig ausschliesst, dass demzufolge auf die offensichtlich unzulässige Beschwerde im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. a BGG nicht einzutreten ist, dass in Anwendung von Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG auf die Erhebung von Gerichtskosten verzichtet wird, womit das Gesuch um unentgeltliche Prozessführung gegenstandslos ist, erkennt der Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 4. Januar 2016 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Maillard Der Gerichtsschreiber: Batz

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.